Jahresbericht 8. 2016 bis 7. 2018

Baugewerbliche Berufsschule Zürich



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	
Berichte von Februar 2017 bis August 2018	
Skilager PR	
Tourenlager 2017	
SOLA-Stafette 2017	
Fussball-Schweizermeisterschaft für Berufsfachschulen 2017	
Sprachaufenthalt in Brighton 2017	
Sporttag PR 2017	
BBZ-Weiterbildungstag 2017	1
Roadcross 2017	1
Neues Subventionssystem für vorbereitende Kurse auf eidgenössische Prüfungen	1
Neue Versuche im HF-Labor	
Sexuelle Gesundheit 2017	
HF/NDS-Diplomfeier 2017	1
Die LWZ und ihre Zukunft	1
BBZ Gym-Team	2
Tourenlager 2018	2
Schneesporttag MA 2018	2
ROBIJ	2
SOLA-Stafette 2018	2
Tachymetrie an der BBZ	2
Die Lehrerschaft von August 2016 bis Juli 2018	2
Die Berufsbildner/innen von August 2016 bis Juli 2018	2
Verabschiedungen im Belvoirpark 2017 und 2018	2
Aufsichtsgremium, Rektorat und Abteilungen ab Schuljahr 2018/2019	3
Organigramm	

Vorwort



Um mit den Entwicklungen des Gewerbes, der Industrie oder der Technologie Schritt halten zu können, muss sich die Berufsschule stetig weiterentwickeln. Es muss beurteilt werden, was sich bewährt hat oder was zu optimieren ist, und wir müssen den Mut haben, uns von Gewohntem zu verabschieden. Diese Aufgaben konfrontieren im Moment besonders den IT-Bereich. Mit der BYOD-Thematik werden wird uns grösstenteils von den Informatikräumen verabschieden. Vielleicht zum letzten mal werden eigene Serverinfrastrukturen inhouse aufgebaut und betrieben.

Um die künftigen Herausforderung zu meistern, werden wir insbesondere in diesen Themengebieten folgende Schwerpunkte setzen müssen

- Flächendeckendes leistungsfähiges W-LAN
- Erneuerung und gezielter Auf- und Ausbau einer einheitlichen Multimediainfrastruktur
- Strukturen zur Bewirtschaftung der Lernplattform(en)
- Erfahrungsaustausch in den Fachgruppen

Mit dem teilweisen Wegfallen der Computerräume oder der Auslagerung von Serverinfrastrukturen werden unsere Techniker andere Arbeiten erledigen. Der Supportbedarf bei Software wie Office365 oder bei den Lernplattformen

wird zunehmen. Zudem wollen die Projekte mit der IT-Abteilung des MBA koordiniert sein. Nebst der Erneuerung der Hardware muss damit auch in die Brainware des technischen Dienstes investiert werden. Um unser Wissen breiter aufzustellen, wurde im letzten Jahr bei einer Pensionierung eine Informatikerstelle durch einen Multimediaelektroniker besetzt. Heute darf mit grosser Freude festgestellt werden, dass sich dieser Entscheid gelohnt hat.

Neben Personal, Hardware oder Software spielt an der BBZ auch Mut, neue Wege zu beschreiten, eine wichtige Rolle.

Den Ansatz dazu finden Sie unter dem Link www.yt.vu/+digitale_perlen oder unter unten stehendem QR-Code.



Er führt Sie zum ersten Youtube-Kanal unserer Schule. Sie finden dort die «Digitalen Perlen».

Bildungsmeile

An der Sitzung vom 7. September 2016 erteilte der Regierungsrat den Startschuss zur Regionalstrategie «Berufsbildungsmeile» der Stadt Zürich. Für die BBZ bedeutet dieser Entscheid, dass an der Limmatstrasse / Hafnerstrasse — wenige Meter vom Gebäude Reishauerstrasse 2 entfernt — ein Neubau für die Abteilung Planung und Rohbau entstehen wird, der Ende 2023 bezugsbereit sein soll. Damit ist automatisch der Auszug aus dem Schulhaus Lagerstrasse verbunden, welches künftig als Rochadeschulhaus genutzt wird.

Mitte Dezember 2017 haben BBZ und MBA ihr Raumprogramm nach harten Verhandlungen abgeschlossen und eingereicht. Im Bereich der Gebäudebewirtschaftung, der Betreuung technischer Infrastruktur und im Bereich der Kommunikation versprechen wir uns deutliche Vorteile gegenüber den heutigen, räumlichen getrennten

Schulhäusern. Als grosse Herausforderung bzw. als Nachteile zeigt sich die heutige Tendenz, gewisse Bereiche an der Bildungsmeile zu konzentrieren: Verpflegung, Mediothek, Sporthallen.

Die BBZ als Kompetenzzentrum für Bauberufe ermöglicht es der Schulleitung, auf kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen zu können. Sie haben ihr Wissen und ihre Erfahrung in das Raumprogramm einfliessen lassen, soweit dies aufgrund der vorgegebenen Rahmenbedingungen möglich war.

Finanzielles

Mit der Leistungsüberprüfung 2016 sind zahlreiche Themen auf die Schulen zugekommen, deren Auswirkungen auf die Schulleitung herausfordernd, auf die Lehrpersonen und ihren Unterricht als belastend und auf die Lernenden als einschränkend erlebt werden.

Das Erreichen der vom Kanton vorgegebenen Klassengrössen und die damit verknüpfte Finanzierung ist schwierig. Trotz des neuen Finanzierungsmodells mit stark eingeschränktem Finanzrahmen sind wir aber bestrebt, gewisse Errungenschaften beizubehalten. Der zweiwöchige freiwillige Sprachaufenthalt gehört wie die im Schuljahr 2017 / 2018 erstmals durchgeführten vierwöchigen Auslandpraktika in den Bereich «nice to have». Daran sollte die Schule aber festhalten. Mit verhältnismässigen Mitteln macht die BBZ speziell interessierten Lernenden ein Angebot, welches die Lehre aufwertet, sie attraktiv macht.

Einen vergleichbaren Finanzdruck wie in der Grundbildung ist auch im Weiterbildungsbereich spürbar. Aufgrund der attraktiven, stark nachgefragten Angebote sowie den motivierten und versierten Lehrpersonen konnte der Kostendeckungsgrad der Kurse aber auf über 100% gesteigert werden. Da für die Weiterbildung kein eigener Rechnungskreis eingerichtet wird, fliesst das Geld am Schluss wieder zurück in die Staatskasse. Andere Kantone stellen den Schulleitungen einen Teil des Überschusses als Geld für spezielle Projekte zur Verfügung. Damit könnte die Weiterbildung etwas härter am Kurs des Marktes fahren; es könnten Projekte im Bereich der Digitalisierung vorangetrieben werden.

LWZ

Die wohl einschneidenste Entscheidung aus dem LÜ16-Paket stellt die Schliessung der Lehrwerkstätte für Schreiner dar. Damit wird eine 125-jährige, am Markt bestens akzeptierte Institution vom Kanton Zürich nicht mehr unterstützt. Insbesondere Markus Bosshard, dem heutigen Leiter der LWZ und Marcel Müller ist es zu verdanken, dass die LWZ in eine Genossenschaft überführt werden kann, deren Ziel das Gleiche ist wie jenes der heutigen LWZ: eine hochwertige Ausbildungsstätte für Schreiner mit hoher BMS-Quote und hohem, natürlichem Frauenanteil.

Vom erstmaligen Entscheid, die LWZ zu schliessen bis zur Überführungslösung dauerte es fast zwei Jahre. Für das Personal bedeutete diese lange Dauer eine anhaltende Unsicherheit zwischen verhaltenem Optimismus und Resignation. Allen Angestellten, deren Familien sowie allen, die diese Unsicherheit ertragen haben, Zuversicht verbreitet und Weichen richtig gestellt haben, danke ich ganz herzlich für ihr Schaffen unter Extrembelastung!

Qualitätssicherung

Die BBZ wurde entsprechend den Vorgaben des Kantons Zürich im Zeitraum Dezember 2017 / 2018 von einem vierköpfigen Evaluationsteams der IFES evaluiert. Themen der Evaluation waren der Umgang der Schule mit den grossen Unterschieden in der Schulleistung, die Förder- und Stützkurse, Freifächer sowie das Qualitätsmanagement. Neben der Offenlegung der Qualität ziehen wir aus der Umfrage wertvolles Steuerungswissen über die Ausrichtung und das Angebot von Förder- und Stützkursen.

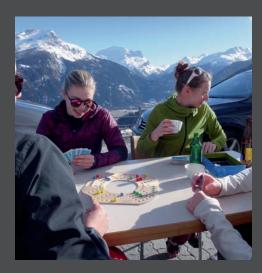
Dank

Ich danke Lehrbetrieben, Verbänden, Schul- und Abteilungskommissionen, Mitarbeitenden des Kantons Zürich, erweiterter Schulleitung, Verwaltungsangestellten, Hauswart- und Reinigungsteam, Technikern und natürlich den Lehrpersonen für das konstante hartnäckige Arbeiten. Ihr Wohlwollen und Ihre Unterstützung schätze ich sehr.

Heinz Schlegel, Rektor



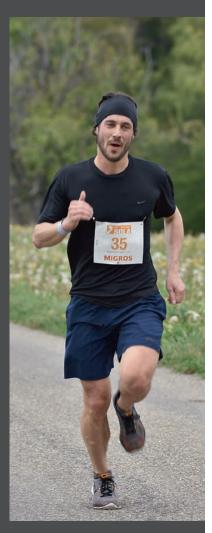














Berichte von Februar 2017 bis August 2018



Skilager PR in Pizol

05.02.2017

Wie in den Jahren zuvor verbrachten wir die Woche vom Sonntag, 5.2. bis Freitag, 10.2.2017 im Berghotel Alpina, mitten im Skigebiet Pizol auf 1520 m.ü.M. gleich neben der Bergstation Furt. Mit von der Partie waren 10 Schülerinnen und 8 Schüler (1. Lehrjahr bis Abschlussklassen) sowie die Leiter Annina Baumann, Patrick Fischer und Adrian Camenzind. Die Kosten pro Teilnehmer betrugen CHF 500.—.

Dank dem Schneefall in der ersten Nacht, hatten wir die ganze Woche gute Pistenverhältnisse. Bei mehrheitlich gutem Wetter waren die Lernenden mindestens zu dritt per Ski oder Snowboard auf den Pisten unterwegs und kamen dabei voll auf ihre Kosten. Auch an den durchzogenen und nebligen Tagen waren die Lernenden motiviert und liessen sich nicht vom Fahren abhalten. Vereinzelte Skifahrer versuchten sich sogar auf dem Snowboard und umgekehrt. Andere trugen ihre Tierkostüme auf den Pisten zur Schau.

Das Berghotel hat uns am Abend einen Aufenthaltsraum zur Verfügung gestellt. Dort haben sich die Lagerteilnehmer in gemütlichen Runden bei verschiedenen Gesellschaftsspielen duelliert. Auch die Leiter waren Teil eines fast endlosen Monopoly-Spiels. Es wurde beim Jass heiss über «Wis»-Regeln diskutiert, oder beim Brändi Dog die letzte Spielfigur kurz vor dem Ziel überholt und somit wieder nach Hause geschickt. Das alljährlich beliebte Fondueessen mit anschliessender Fackelabfahrt war auch dieses Jahr Teil eines Abendprogrammes. Und die zwei in die Jahre gekommenen Kegelbahnen des Hotel Furts mussten eines Abends für etliche Kunstschüsse herhalten

- Die Stimmung unter den Lernenden und den Leitern war hervorragend. Das Lager war ein voller Erfolg.
- Die Cremeschnitten im Restaurant Furt waren ein Geheimtipp. Reservieren lohnte sich.
- Wir durften mehrere Besucher von der BBZ
 PR willkommen heissen. Besten Dank!
- Leider verletzte sich die Leiterin Annina Baumann am letzten Tag bei einer Skiabfahrt schwer am Knie und fällt für mehrere Wochen im Sport aus.

Adrian Camenzind, Skilager-Hauptleiter









Tourenlager 2017

12.02.2017

Um 12.06 Uhr am 15. Februar 2017 standen die BB-Zler auf dem 2998 Meter hohen Piz Beverin, der höchsten Erhebung des Schams, der als «einer der bekanntesten, markantesten und beliebtesten Aussichtsberge Graubündens» beschrieben wird, der eine «packende Nahsicht und ein sehr weitgedehntes Panorama» bietet. Bis dahin hatten unsere Tourengänger - startend in vom Mond erhellter Dunkelheit -in atemberaubender Morgendämmerung rund 1500 Höhenmeter bewältigt und hatten eine kurze, etwas vereiste (Ski-)Tragpassage, einen relativ schmalen Grat und eine Alu-Leiter, welche einen rund 10 Meter hohen senkrechten Gratabbruch überwindet, hinter sich. Vor ihnen lag eine wirkliche beeindruckende Rundsicht, und dann wartete noch die lange Abfahrt, welche nach dem Gipfelhang durch ein im oberen Teil gut 35° steiles, enges Couloir führt. Später, auf der Sonnenterrasse des Restaurants, sah man lauter lachende, zufriedene Gesichter - alle hatten eine wirklich beachtliche Leistung vollbracht.

Aber der Reihe nach. Wie jedes Jahr begann die Tourenwoche am Sonntagnachmittag mit einer ausgedehnten Übung, in welcher die Handhabung des LVS (Lawinen-Verschütteten-Suchgerät) geübt wurde. Von Montag bis Donnerstag – mit dem beschriebenen Höhepunkt am Mittwoch – konnten wir verschiedene Touren am Schamserberg unternehmen, die alle geprägt waren von perfektem Winterwetter und ausgezeichneten Schneeverhältnissen. Dabei galt es, jeden Tag zwischen 900 und 1100 Höhenmeter zu bewältigen.

Für Freitag, den Tag der Heimreise, war dann schlechtes Wetter angesagt. Das hätte bedeutet, dass die durch die vielen Spuren arg umgepflügte Schneedecke nach einer kurzen Tour immer noch gefroren und damit kaum fahrbar gewesen wäre. Wer nicht (freiwillig) mit Putzarbeiten im Haus beschäftigt war, kam deshalb zu einem Schlittelplausch auf einer mehrere Kilometer langen Strecke. Auch das bewältigten wir unfallfrei – das Schlitteln war aber wohl die gefährlichste Tätigkeit während der ganzen Woche...!

Die Stimmung. Wir sind jedes Jahr wieder überrascht, erfreut und beeindruckt, was für eine ausgezeichnete Stimmung in dieser Woche





herrscht! Nebst dem rücksichtsvollen, unterstützenden, wohlwollenden Umgang miteinander hat auch die langjährige, wirklich hoch entwickelte Koch- und Esskultur, welche untrennbar mit dem Küchenchef Balz Störi (der übrigens auf jeder Tour mit dabei ist) verbunden ist, einen ganz entscheidenden Anteil.

Es hat sich auch dieses Jahr wieder deutlich gezeigt, wie entscheidend ein gut eingespieltes, schon fast blind harmonierendes Leiterteam für ein tolles Lagererlebnis ist. Nebst dem erwähnten Küchenchef gehörten dieses Jahr dazu: die Hauptleiterin Maja Angst (Organisation; J+S-Leiterin), die Bergführerin Sina Böckli und der Bergführer Christian Frischknecht (alpinistische Sicherheit) und Heinz Frey (J+S-Leiter). Aber natürlich lebt das Lager letztlich vor allem von den Teilnehmenden!

Wir möchten an dieser Stelle auch der neuen Schulleitung für die wohlwollende Unterstützung dieses aussergewöhnlichen Lagers ganz herzlich danken!

Heinz Frey und Maja Angst



SOLA-Stafette 2017

06.05.2017

Ein Team-Laufwettbewerb; 14 Läuferinnen und Läufer pro Team; insgesamt 1000 Teams am Start; Gesamtstrecke rund 115 Kilometer mit 2650 Höhenmetern rund um Zürich; Veranstalter: ASVZ; 44. Austragung

SOLA 2017 – die Highlights (aus BBZ-Sicht – oder mindestens aus Sicht des Schreibenden...):

- das Team (3 Fach-, 6 ABU-, 2 SportlehrerInnen, 1 Sekretärin, 1 «Abteilungsleiter Stellvertreter a.i.», 1 Rektor)
- die Zeit (beste aller BBZ-Zeiten bei allen 18 Teilnahmen: 9 Stunden 5 Minuten 16 Sekunden)
- die schnellste Kilometer-Durchschnittszeit
 (4 Minuten 46 Sekunden pro Kilometer)
- der Rang (zwar nur der drittbeste je erreichte Rang (115), aber unter den besten 11% aller Teams)
- 2 Läufer in den Top-100, 12 LäuferInnen in der 1. Hälfte des Feldes
- das Team-Essen (sehr gesellige Runde)
- die mehr oder weniger grosse Befriedigung über die individuelle Leistung

 die persönlichen Erinnerungen an einen – einmal mehr – super organisierten Laufanlass

Eine ganz besondere Befriedigung für mich persönlich ist, dass es endlich doch noch gelungen ist, den BBZ-Rektor an den SOLA-Start zu bringen! Heinz Schlegel zeigte sich bei meiner Anfrage ganz spontan bereit, mitzulaufen. Darauf, dass er – abgelenkt durch ein tiefgründiges Gespräch mit Amts-chef Kummer – seine Übergabe verpasst und damit eine bessere persönliche aber auch eine noch bessere Team-Klassierung vermasselt hat, wollen wir an dieser Stelle nicht weiter eingehen...

Wie jedes Jahr war auch 2017 das gemeinsame SOLA-Essen (diesmal beim «Abteilungsleiter Stellvertreter a.i.») ein ganz wesentlicher Teil des Anlasses, was endlich einmal offiziell gewürdigt wurde, indem ein Bild davon als Einstieg in einen Abteilungskonvent benützte und so der teambildende Charakter dieses Events ins richtige Licht gerückt wurde.

Heinz Frey









Fussball-Schweizermeisterschaft für Berufsfachschulen in Zofingen

14.06.2017

Auch im Jahr 2017 war die BBZ MA mit einem Auswahlteam an der Fussball Schweizermeisterschaft der Berufsfachschulen in Zofingen vertreten. Unser Team, bestehend aus Alessandro Krüger, Jeremy Rümmeli, Yllzon Dema, Jan Bruggmann, Adrian Rragamaj, Oliver Studer, Dave Schmidmajer, Denis Schaible, Fahro Basini und Wesley Gabella, erreichte den hervorragenden 4. Platz von 13 Teams und dies in einem sehr hochstehenden Spielniveau. Als ungeschlagener Gruppensieger des Morgens stiegen wir als Mitfavorit in die entscheidenden drei Gruppenspiele des Nachmittags ein. Nach dem Sieg im ersten Spiel und einem Unentschieden im Zweiten, fiel die Entscheidung über den Finaleinzug im letzten Gruppenspiel. Leider kamen wir in diesem Spiel gegen den schlussendlichen Turniersieger trotz Chancen-Plus nicht über ein Unentschieden hinaus, was für uns den Einzug in den kleinen Final um Platz 3 und 4 bedeutete. Dieses Spiel verlief dann nicht zu unseren Gunsten, war doch die Luft etwas raus und so schaute am Ende ein starker 4. Platz heraus. Besonders erfreulich war aber nicht

nur das Resultat, sondern auch die Teamstimmung. Alle Spieler setzten sich füreinander ein, gaben 100% Einsatz und kommunizierten hervorragend auf und neben dem Platz miteinander. Es war eine Freude, diesem Team zuzuschauen.

Thomas Schwendener



Sprachaufenthalt in Brighton 2017

18.06.2017

Vom 18. Juni bis am 01. Juli 2017 fand zum dritten Mal der BBZ-Sprachaufenthalt in Brighton an der Südküste Englands statt. Die 26 Lernenden der BBZ MA wurden diesmal während der ersten Woche von Elisabeth Egli, während der zweiten von Boris Kausch begleitet.

Auch heuer wurde am Montag der ersten Woche ein Eintrittstest durchgeführt, gemäss welchem die Lernenden Klassen mit unterschiedlichem Sprachniveau zugeteilt wurden. Jede Klasse bestand aus weiteren Lernenden, welche aus aller Herren Länder zum Erlernen/ Verbessern der englischen Sprache angereist waren. Pro Tag standen jeweils fünf intensive Lektionen Unterricht auf dem Programm.

Der zweiwöchige Abstecher nach England war für alle Beteiligten ein Erfolg und nicht nur sprachlich eine grosse Bereicherung. Den Lernenden bereitete der interessant gestaltete Unterricht sichtlich Spass und sie sprachen bei möglichst jeder Gelegenheit in wie auch ausserhalb des Lerninstituts Englisch. Die gemachten positiven Erfahrungen mit den Hostfamilies, die in der Gruppe durchgeführten Ausflüge (Seven Sisters, London, Arundel Castle) sowie die in der Stadt Brighton bekanntlich vorherrschende offene und sympathische Atmosphäre sorgten dafür, dass sich die Lernenden der BZZ während der beiden Wochen am Lernort merklich wohl fühlten.

Die Rückmeldungen vonseiten der Schule wie auch vonseiten der Lernenden waren durchwegs positiv. Die Teilnehmenden dieses Sprachaufenthaltes verhielten sich anständig und respektvoll und sie hielten sich jederzeit an die jeweiligen Abmachungen, was auch für uns Begleitpersonen den Aufenthalt in Brighton sehr angenehm machte. Wir freuen uns auf die Durchführung im Jahr 2018. Boris Kausch



















Sporttag PR 2017

27.06.2017

Ort: Sportanlage Heerenschürli in Schwamen...

Datum: Dienstag, 27. Juni 2017

Wetter: Bewölkt bis ca. 14 Uhr (zweimal ganz kurze Regenschauer), anschliessend sehr sonnig und heiss.

Programm: Fussball- und Volleyballturnier sowie eine Velotour

Velotour: Unter der kompetenten Leitung von Adrian Camenzind und Oliver Merz, mit Unterstützung von 9 weiteren Lehrpersonen, wurden 70 km vom Heerenschürli Richtung Zürcher Oberland (Greifensee) und wieder zur Sportanlage zurückgelegt.

Neuer Teilnahmerekord: 64 Teilnehmer/innen! Diese wurden in drei Gruppen aufgeteilt.

Dauer: 9.00 - 15.45 Uhr.

Sehr positive Rückmeldungen sowohl der Lernenden als auch der begleitenden Lehrpersonen.

Die Velofahrer konnten ihre Tour wie beim Rekognoszieren geplant durchziehen. Am Mittag konnten sich die Lernenden in der Badi verpflegen, im Greifensee abkühlen sowie eine Runde Tischtennis spielen.

Volleyball: Turnier mit 35 Mannschaften à 6–9 Lernenden unter der Leitung von Andrea Derungs, mit der Hilfe von vielen Lehrpersonen.

Fussball: Turnier mit 32 Mannschaften à 6-9 Lernenden unter der Leitung von Caroline Koller und Patrick Fischer. Auch hier halfen zahlreichen Lehrpersonen mit.

Beide Turniere: Dauer: 9:00-16:00 Uhr

Grosser Einsatz der Lernenden, intensive und spannende Spiele, teilweise sehr gutes Spielniveau, besonnene Mannschaften, äusserst faire Spielweise.

Ausser ein paar Bagatellen (Schürfungen, Verstauchungen etc.) gab es glücklicherweise keine nennenswerten Verletzungen. Dank an This Hauri für die wertvolle medizinische Unterstützung.

Preise Turniere: Siegerteams erhielten einen Wanderpokal und ein PR-T-Shirt. Spieler/innen der ersten drei Mannschaften gewannen eine Medaille.

Besonderes: Ein ganz grosser Dank gehört unseren Lehrerinnen und Lehrern, die sich wieder so zahlreich als Helferinnen und Helfer angemeldet haben. Ohne diese hätten wir den Tag nicht so erfolgreich durchführen können!

Abschluss der Veranstaltung war die Grillade für alle Lehrpersonen (28 Personen), welche von Herrn Grossenbacher und seinem Team vom Restaurant Heerenschürli serviert wurde und sehr lecker war.

Annina Baumann

Sporttag BBZ PR 2017 - Rangliste Volleyball

1. Rang: Fuego (ZAB 8a)
2. Rang: Casanova (Mr 2b)
3. Rang: Rebellution (ZA 6c)

Sporttag BBZ PR 2017 - Rangliste Fussball

1. Rang: SC Samsara (ZI 4b)

2. Rang: Stasch bon bon carreiu (Sr 6a/ Zl 2a)

3. Rang: Mir sind Tigor (ZA 4b)





BBZ-Weiterbildungstag 2017

04.07.2017

Max Schlorff hat die Teilnehmer in seinem Workshop «Stress und Stressbewältigung» von Beginn weg in die Gestaltung des Morgens und des Themas einbezogen. Bereits nach der Vorstellungsrunde schienen alle «abgeholt» und konzentriert dabei zu sein. Auf sympathische Art und Weise hat er wissenschaftliche Theorien und eigene Erfahrungen eingebracht. Die Inputs, Hinweise und Erklärungen zu aktuellen Studien wie auch ein Filmausschnitt zu chronischem Stress und Folgeerkrankungen waren sehr interessant und eindrücklich; sie haben gezeigt, wie individuell das Thema angegangen werden muss. Mit Hilfe von drei Arbeitsblättern, die den Teilnehmern zwischen den Theorie-Inputs die Gelegenheit boten, sich mit den persönlichen Stressohren, Stressreaktionen und Bewältigungsmöglichkeiten auseinanderzusetzen, wurde dem Rechnung getragen. Die persönliche Betroffenheit und die abwechslungsreiche Gestaltung des Workshops haben dazu beigetragen, dass die Konzentration der Teilnehmer über die ganze Dauer des Workshops hoch war. Für Fragen hatte es immer genügend Raum. Nach der Veranstaltung ergaben Feedbacks von einigen Teilnehmern sehr zufriedene Äusserungen. Bemerkungen wie: «... dass der Morgen sehr interessant gewesen und die Erwartungen mehr als erfüllt worden seien», überwogen. Der Workshop ist aut gelungen und es konnte Einiges an neuem Wissen und persönlichen Erkenntnissen mitgenommen werden.

Im Workshop «Audio- und Videocasts» von Roman Weibel waren die Rückmeldungen von Lehrpersonen äusserst positiv. Es konnten selber Casts erstellt und auf Youtube hochgeladen werden. Ein praktischer Nutzen für den eigenen Unterricht kann aus dem Workshop mit Bestimmtheit abgeleitet werden. Wie solche Videocasts eingesetzt werden können, haben die TeilnehmerInnen des Workshops «Vermessung mit modernen Tachymetern» erfahren, der von Ruedi Loosli angeboten wurde. Roman Weibel und Ruedi Loosli haben eigens für den Tachymeter-Workshop Casts erstellt. Die TeilnehmerInnen konnten das Messen mit dem Tachymeter unter fachkundiger Leitung und mit Unterstützung der bereits erwähnten Videocasts selber direkt ausprobieren. Das

Vorgehen wurde in kleinen Schritten verständlich erklärt und mit einfachen Aufgabenstellungen geübt. Der Workshop war kurzweilig und lehrreich, die Rückmeldungen allesamt positiv.

Im Referat «3D-Druck» von Niklaus Schulz wurde verständlich und anschaulich erklärt, welche technischen Methoden es gibt, in welchen Anwendungsgebieten diese zum Einsatz kommen und wo die Vor- und Nachteile liegen. Unterstützt wurden die Ausführungen mit Bildern, Kurzvideos und zahlreichen 3D-Druck-Musterobjekten zum Anfassen. Sehr erstaunlich ist, was heute bereits alles 3D-gedruckt werden kann und wo die rasante Entwicklung in kurzer Zeit noch hinführen wird. Das Referat war gut verständlich und sehr interessant, die Rückmeldungen von Teilnehmenden waren durchwegs positiv.

Im Workshop «Lernkontrollen in Moodle erstellen» zeigte Sven Häckel sehr praxisorientiert, wie Lernkontrollen eingerichtet und in den Unterricht integriert werden können. Nach einer kurzen Einführung waren die Workshop-Teilnehmer gefordert, selber Fragen anzulegen und auszuprobieren. Sven Häckel gelang es mit seiner pragmatischen, Art den Teilnehmern diese Moodle-Funktion näher zu bringen.

Der Workshop «Moodle Grundlagen» von Milan Schmed hatte zum Ziel, Moodle-Ungewohnten den Einstieg in diese Plattform zu erleichtern und ihnen die grundlegendsten Anwendungen zu zeigen. Milan Schmed gelang dies mit seinen praxisorientierten Anweisungen sehr gut, so dass sich die Moodle-Neulinge nun anmelden können und mit den Grundfunktionen vertraut sind.

In seinem Workshop «Die Sprache ist das Tor zur Welt – und gleichzeitig sind die Grenzen meiner Sprache die Grenzen meiner Welt» vermittelte der Referent Carl Bossard anhand von wenigen präzisen Fragen Einsichten, wie Sprache das Tor zur Welt sein kann – oder eben die Grenzen der eigenen Sprache gleichzeitig auch die Grenzen der eigenen Welt bedeuten können: Wie lautet der erste Satz eines Textes? Ist das Gesagte/Geschriebene strukturiert? Spreche/Schreibe ich einfach? Sind die Gedanken möglichst kurz und anregend formuliert? Wirkt der Schlusssatz? – Auf diese Fragen die treffenden Antworten zu finden lässt uns alle bei der mündlichen wie schriftlichen Kommunikation schliesslich erfolgreich sein.

Im dreistündigen Workshop «AD(H)S und Pubertät» von Sylvia Zimmer erhielten die Teilnehmenden ein differenziertes Wissen zum Begriff AD(H)S mit Fokus auf die Pubertät. Die Entwicklung von AD(H)S, die Diagnosestellung der Krankheit, mögliche Begleiterkrankungen und die Äusserung von AD(H)S im Alltag waren Schwerpunkte der Veranstaltung. Frau Zimmer stellte ausserdem Handlungsstrategien im Umgang mit betroffenen Jugendlichen vor und zeigte uns verschiedene Interventionsebenen auf. Mit diesem Wissen sollten die Teilnehmenden nun in der Lage sein, die doch komplexe Krankheit besser zu verstehen und sich im Unterricht entsprechend zu verhalten.

Den Einstieg zum Workshop «Umgang mit Unterrichtsstörungen» mit Alex Bieli bildete eine Austauschrunde zur Ergründung der vielfältigen Ursachen und Formen von Unterrichtsstörungen. Nach dem anschliessenden Referat wurden in Gruppen Fälle aus der Praxis anhand eines Konfliktlösungsmodells nach Georg E. Becker systematisch analysiert und danach mögliche Lösungswege im Plenum präsentiert. Ziele des halbtägigen Workshops waren: Unterrichtsstörungen systematisch analysieren und einordnen können, Negativ-Ereignisse aus einer systemischen Sichtweise zu betrachten und proaktive und reaktive Strategien im Unterricht erfolgreich anwenden können.

Für den reibungslosen Ablauf des Weiterbildungstags sorgten im Hintergrund auch dieses Jahr die Mitarbeitenden des Technischen Dienstes, des Hausdienstes sowie des Kafi Reishauers – Ihnen allen sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Das Weiterbildungsteam

Roadcross - Raser Präventionsveranstaltung

10.07.2017

Diesen Sommer besuchten 711 lernende im zweitletzten Lehrjahr der Abteilungen Montage und Ausbau und Planung und Rohbau in der letzten Schulwoche vor den Ferien die Raser-Präventionsveranstaltungen. Es fanden 19 praktisch ausgebuchte Präsentationen in der Aula der MA und neun im Raum 525 der PR statt.

Die erfahrenen Moderatoren von Roadcross nahmen erneut gekonnt Bezug auf aktuelle Problematiken, wie Drogen- und Alkoholkonsum vor dem Autofahren oder Handygebrauch am Steuer.

Die aktuellen Präsentationen zeichnen sich durch packende Filmbeiträge und interaktive Sequenzen aus, die eine Spannung verleihen und es schaffen, das Interesse hoch zu halten. Den lernenden wird ihr eigenes Unfallrisiko bewusst gemacht. Die Inhalte passen perfekt in die Alterskategorie und machen betroffen, da mehr als die Hälfte der lernenden bereits einen Führerschein oder Lehrfahrausweis besitzt.

Fast allen Lernenden (91%) haben diese Vorträge gut bis sehr gut gefallen. Erfreulicherweise zeigen bei der Schlussauswertung fast dreiviertel aller Lernenden, dass sie sich ihrer Verantwortung bewusst sind und gaben an, bereits auf Handygebrauch am Steuer zu verzichten und auch geschwindigkeitsangepasst zu fahren! «Alkohol am Steuer nie» bejahten sogar ganze 90%!

Mit Bemerkungen wie «Super Veranstaltung / coole Aktion / sehr spannend oder auch interessante Präsentation» schliessen wir das diesjährige Roadcross Dossier und freuen und auf die Durchführung im 2018.

Astrid Hobi



Neues Subventionssystem für vorbereitende Kurse auf Eidgenössische Prüfungen

01.08.2017

Bis Ende 2017 wurden die Anbieter von Kursen, die auf eidgenössische Berufsprüfungen (BP) und höhere Fachprüfungen (HFP) vorbereiteten, teilweise von den Kantonen subventioniert. Teilweise meint, dass jeder Kanton (aus welchen Gründen auch immer) selber entscheiden konnte, welche Kursanbieter bzw. welche Schulen (Objekt) er subventionieren wollte. Das führte dazu, dass z.B. der Kanton Aargau keine kantonalen Subventionen an Vorbereitungskurse der BBZ für die im Kanton Aargau wohnhaften Kursteilnehmer ausrichtete. Somit mussten diese Kursteilnehmer die gesamten Kurskosten (gemäss nachstehender Grafik z.B. CHF 10'000) selber bezahlen. Andere Kantone, z.B. St.Gallen unterstützen die im Kanton wohnhaften Kursteilnehmer an Vorbereitungskursen der BBZ, indem die BBZ einen Subventionsbeitrag (z.B. CHF 4'000) vom Kanton St.Gallen erhielt. Somit waren die Kurskosten für diese Teilnehmer deutlich aeringer (z.B. CHF 6'000).

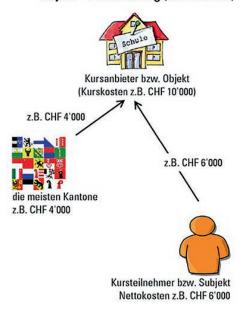
Diese Ungerechtigkeit galt es zu beseitigen. Das Parlament hatte die für die Subjektfinanzierung notwendige Änderung des Berufsbildungsgesetzes (BBG) im Dezember 2016 genehmigt. Im Februar 2017 hatte der Bundesrat die Vernehmlassung zur Änderung der Berufsbildungsverordnung (BBV) gestartet und im September 2017 in Kraft gesetzt.

Ab 2018 werden Absolventinnen und Absolventen von vorbereitenden Kursen auf die eidgenössischen Berufsprüfungen (BP) und höhere Fachprüfungen (HFP) unabhängig vom Wohnkanton, die gleichen Subventionen erhalten. Die bisher geleisteten Kantonsbeiträge an die Anbieter (Schulen) von vorbereitenden Kursen werden künftig in Form von Bundesbeiträgen direkt an die Kursteilnehmer ausbezahlt (subjektorientierte Finanzierung).

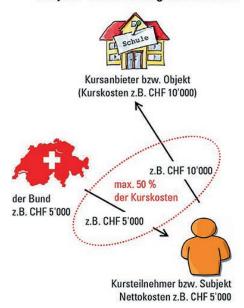
Zudem hat der Bundesrat die Subventionen erhöht, so dass max. 50% der anrechenbaren Kurskosten den Kursteilnehmern zurückerstattet werden. Dadurch bezahlen alle Kursteilnehmer gleich viel und in der Regel weniger als früher (gemäss nachstehender Grafik z.B. CHF 5'000).

Allerdings ist im neuen Finanzierungsmodell dennoch ein «Schönheitsfehler» zu be-

Objekt - Finanzierung (auslaufend)



Subjekt - Finanzierung ab 01.08.2017



klagen. Denn der Kursteilnehmer erhält die Bundesbeiträge erst, nachdem er die eidgenössische Prüfung abgelegt hat. Ob die eidgenössische Prüfung bestanden oder nicht bestanden wurde, ist zwar für die finanzielle Unterstützung des Bundes nicht wichtig. Aber trotzdem kann es zu einem finanziellen Engpass der Kursteilnehmer kommen, wenn diese für zwei oder drei Jahre mehrere tausend Franken vorfinanzieren müssen.

René Schulthess, Fachbereichsleiter HBB/WB



Neue Versuche im BBZ-HF-Labor

17.10.2017

Ein angenehmes Raumklima in Verwaltungsgebäuden kann die Arbeitseffizienz steigern. Ein automatisiertes und aufeinander abgestimmtes HLKS System schafft die diesbezüglichen Grundlagen.

Das hauseigene Gebäudetechnik-Labor der Baugewerblichen Berufsschule Zürich (BBZ) macht dieses Zusammenspiel über mehrere Stockwerke hinweg sichtbar. Hier können die Studierenden die Gebäudetechnik in der Praxis erleben und erproben. Dieses Jahr konnte die BBZ den dreijährigen Umbauprozess ihres Haustechnik-Labors erfolgreich abschliessen. Mit den getätigten Umbaumassnahmen leistet die BBZ einen Beitrag an den praxisorientierten HLK-Unterricht und positioniert sich damit neu. Im Bereich Sanitär konnte der hohe Laborstandard mit den neuen Versuchen passend ergänzt werden.

Handlungsbedarf erkannt

Im Zusammenhang mit der neuen HF Reform, dem Verlangen von Studierenden und neuen Labor-Dozenten nach moderneren Labor-Versuchen hat die BBZ vor drei Jahren den Handlungsbedarf erkannt und ist aktiv geworden. In einer einjährigen Konzeptphase wurden neue Versuche geplant, die den aktuellen Marktbedürfnissen gerecht werden. Durch die grosszügige Unterstützung von Lieferanten und Unternehmern, dem Kanton Zürich sowie dem tatkräftigen Einsatz von Labor-Dozenten und Verantwortlichen der BBZ konnten diese neuen Versuche hernach installiert und Reparaturarbeiten an bestehenden Versuchen vorgenommen werden.

Die neu installierten Versuche helfen den Studierenden die Vernetzung zwischen den Fächern Thermodynamik, Hydromechanik, Regeltechnik sowie Wärmepumpen-Kältetechnik selbst herzustellen. Die Versuche sind praxisorientiert aufgebaut, sodass auch der Bezug zum Alltagsgeschäft gegeben ist.

Leitsystem von Siemens

Ein Highlight der neuen Laboranwendungen ist das Desigo CC Leitsystem von Siemens. Damit können die Studierenden selbst Einstellungen tätigen, aber auch Messdaten über csv-Dateien

auslesen und die regeltechnischen Zusammenhänge können anschaulich visualisiert werden. Um den Genauigkeitsanforderungen vom Labor entsprechen zu können, wurden konventionelle, branchenübliche Feldgeräte teilweise mit schnelleren und genaueren Feldgeräten von ifm ergänzt. Durch die Bedienung des Leitsystems und der Trendauslesung lernen die Studierenden die Möglichkeiten der Gebäudeautomation kennen.

Die Beschriftung aller Anlagekomponenten erfolgte nach den Vorgaben des Fachverbands MeGA (Gebäudeautomationsplaner). So werden die Studierenden automatisch mit dem bereits heute wichtigen Bezeichnungskonzept konfrontiert.

Autonome Versuche, die nicht über das Regelsystem von Siemens betrieben werden, können künftig über neue geloggt werden. Die neuen Messsysteme sind universeller einsetzbar, ermöglichen Live-Visualisierungen auf den Laptops der Studierenden, wie auch eine Auslesung über csv-Dateien – analog dem Regelsystem von Siemens

Die Anwendung der Versuche über das Leitsystem stösst bei den Studierenden auf Begeisterung und zeigt, dass die getätigten Massnahmen in die richtige Richtung zielen.

Die neuen Versuche in der Übersicht:

- praktische Ausmessung von Zeta Werten, R-Werten und gesamten Netzkennlinien im Bereich der Lüftungstechnik. Dabei wurden absichtlich Formteile und Schächte realisiert, die in der Praxis vorkommen, denen in der Theorie aber die Berechnungsgrundlagen fehlen. In der Praxis können solche Bauformen zu Problemen führen.
- Überströmsysteme in der Lüftungstechnik, bei welchen die Akustik und der Druckverlust ausgemessen werden.
- Kontrollierte Lüftung mit der Untersuchung der Luftverteilung, des Temperatur- und Feuchtewirkungsgrades sowie des WRG Vereisungsschutzes und dessen Auswirkung.
- Neue Klimaanlage mit Rotationstauscher, LE, LK, Befeuchtung ZUL und ABL. Bei dieser Anlage werden der Nutzen und der Energieverbrauch der Zuluftbefeuchtung, wie auch die Abluftbefeuchtung für Kühlzwecke beurteilt.

Auch die optimale hydraulische Einbindung des Lufterhitzers und des Luftkühlers wird untersucht.

- Bei der neuen Frischwasserstation werden die Einsatzgrenzen in die möglichen Gefahren bei der Planung untersucht, mit der Erkenntnis, dass die Auslegung oft ein Zusammenspiel zwischen Heizung und Sanitär erfordert.
- Bei der Warmwasserladung mit externem Plattentauscher werden die Auswirkungen der Zirkulation (versch. Temperaturen und Volumenströme), der Ladung mit oder ohne sekundäres Ventil und der Speicherschichtung untersucht. Auch bei dieser Warmwasserauslegung sind interdisziplinäre Planungen gefordert.

Beim Türluftschleierversuch wird abgeschätzt, ob dessen Einsatz lohnenswert ist oder nicht und wenn ja, wo und wie er am besten zu regeln ist.

- Unterversorgungen von Heizgruppen und Lüftungsanlagen k\u00f6nnen mittels Manipulationen an den Anlagen erreicht werden. Es kann ein Gef\u00fchl entwickelt werden, ab wann und warum eine Unterversorgung stattfindet.
- Zirkulationsversuch im Bereich Sanitär

Damit das Labor auch künftigen Ansprüchen genügt, sind weitere Neurealisierungen im Bereich der Kühlung angedacht. Beispielsweise soll der Ladeprozess (COP) mit konstanten und variablen Sekundärsystemen untersucht werden (variable,

konstante Wassermengen). Weiter soll der Einfluss der Speicherauslegung untersucht werden.

Sponsoren und Dank

Damit der Laborumbau in diesem Umfang realisiert werden konnte, war die BBZ auf die Unterstützung diverser Lieferanten angewiesen:

- Biral AG (Umwälzpumpen)
- Condair AG (Befeuchtungen ABL und ZUL, sowie Dampfbefeuchter)
- Oventrop AG (Frischwasserstation)
- KST AG (Überströmbox)
- Zehnder Comfosystems AG (kontrollierte Lüftung)
- AAZ AG (Türluftschleier)
- gwf AG (Messungen)
- ifm AG (Feldgeräte, Messsysteme)
- Sauter AG (Feldgeräte)
- Seven-Air AG (Monoblockanpassungen)
- Siemens AG (Feldgeräte, Schaltschränke, Controller, Leitsystem)
- Systemair AG (Ventilatoren)
- Walter Meier AG (Gaskessel, Speicher, Komponenten)
- Wegmann GmbH (Wärmetauscher)
- WIKA Manometer AG (Druckmessung)

Die BBZ bedankt sich ganz herzlich bei den Lieferanten.

Neben den Lieferanten engagierten sich diverse Unternehmer, die das Material verbaut und Rückbauten getätigt haben – zu deren Selbstkosten und teilweise darunter:

- A. Baltensperger AG (Heizung, Lüftung)
- AGI (Dämmungen)
- Aqua Sanitär GmbH (Sanitär, Heizung)
- Feer AG (Elektro)

Vielen Dank auch diesen Firmen.

Samuel Villiger













liebesexundsoweiter- Sexuelle Gesundheit

23.10.2017

Erstmals führte die BBZ die Informationsveranstaltungen zu sexueller Gesundheit mit dem Organisator »liebesexundsoweiter» (Aids-Info und Sexualpädagogik) aus Winterthur durch.

24 MA Klassen und 19 PR Klassen des ersten Lehrjahrs kamen in den Genuss einer Doppellektion mit den Themenschwerpunkten Information zu HIV und zu sexuell übertragbaren Infektionen, Fragen rund um "die Pille danach", Schwangerschaftsabbruch, Homosexualität und Pornografie. Aber auch Haltungen, Erwartungen und Verantwortung in sexuellen Beziehungen kamen zur Sprache.

Die Diskussionsschwerpunkte variierten von Klasse zu Klasse. Die Aktualisierung des Wissens und das Hinterfragen von Haltungen fand im Rahmen eines ganzheitlichen Gesprächs über sexuelle Gesundheit statt. Zwei Sexualpädagogen (ein Mann und eine Frau) moderierten diese jeweils allein. Lehrpersonen waren keine anwesend.

Aus den 43 Klassen gaben 667 Lernende ihre Rückmeldungen zu den Veranstaltungen. Fast 77% gaben an, dass sie es als sehr wichtig fänden, dass in der Berufsschule über sexuelle Gesundheit informiert wird und ca. 56% sagten, sie hätten Neues erfahren. Für 40% schien das zumindest teilweise zuzutreffen.

Der zeitliche Rahmen der zwei Lektionen wurde von der Hälfte sehr geschätzt, über 45% fanden diese sogar zu kurz. Nur gerade 4% der Lernenden gaben an, dass sie nichts Neues erfahren hätten, und die Veranstaltung dementsprechend für sie zu lang gewesen sei.

Die grosse Mehrheit jedoch freute sich an den kurzweiligen, interessanten, sehr informativen, lehrreichen und spannenden Stunden in entspanntem Rahmen, applaudierte, bedankte sich (Lernenden-Feedback) und hätte eigentlich gerne einen ganzen Nachmittag zugehört (Lernenden-Feedback).

Astrid Hobi



HF/NDS-Diplomfeier 2017

17.11.2017

Die BBZ führt neben anderen Bildungsangeboten eine Höhere Fachschule für Technik in der Fachrichtung Gebäudetechnik (Heizung, Klima, Sanitär) und in der Fachrichtung Bauplanung (Innenarchitektur). Die Ausbildung umfasst 3'500 Lernstunden, ist berufsbegleitend und dauert 3½ Jahre. Während dieser Ausbildung erwerben die Studierenden die nötigen Fähigkeiten und das Fachwissen, um im Beruf weiterzukommen und Erfolg zu haben. Als dipl. Technikerin/Techniker HF sind die Studierenden nach dem Abschluss in der Lage, anspruchsvolle und komplexe Objekte zu planen und deren Ausführung zu leiten. Sie verfügen auch über die unternehmerischen Grundkenntnisse, um ein kleineres oder mittleres Unternehmen zu leiten. Unsere Absolventinnen und Absolventen sind gesuchte Fachleute in der Bauwirtschaft! Das Diplom berechtigt sie, den gesetzlich geschützten und eidgenössisch anerkannten Titel «dipl. Technikerin/Techniker HF» zu führen.

Der Schlusspunkt in der Ausbildung an der HF Technik bildet jeweils die Diplomfeier, welche letztes Jahr am 17. November 2017 stattgefunden hat. An dieser Diplomfeier wurden 82 Technikerinnen und Techniker diplomiert. Sie erhielten die Diplome als dipl. Technikerin/Techniker HF der Fachrichtungen Heizung (23), Klima (8), Sanitär (19) und Innenarchitektur (14). Im Weiteren durften auch 18 Studierende des Nach-diplomstudiums Energiekonzepte in der Gebäudetechnik das Diplom als dipl. Energieplanerin / Energieplaner HF-NDS im Empfang nehmen. Damit sind von der BBZ seit der Gründung der Technikerschule im Jahre 1980 mehr als 1'200 Diplome abgegeben worden.

Zahlreiche Gäste aus Branchenverbänden, Politik und Ämtern wurden vom Rektor der BBZ Heinz Schlegel zur Diplomfeier willkommen geheissen. Im Zentrum der Ansprachen und Würdigungen standen die Diplomandinnen und Diplomanden. Die bestens ausgebildeten Technikerinnen und Techniker HF sind vom Arbeitsmarkt bereits absorbiert. Insbesondere in der Branche der Gebäudetechnik herrscht nach wie vor Mangel an ausgewiesenen Fachleuten.

Für die Unterhaltung an der Diplomfeier sorgten Simon Libsig und Willi Hauenstein.

Der Festredner Simon Libsig, ein wahrer Wortakrobat, ein lustvoller Geschichtenerzähler und einer der gefragtesten Bühnen-Poeten vermochte die fast 200 anwesenden Personen genauso zu begeistern wie Willi Hauenstein und sein Afropercussions-Trio mit seinen Percussion-Beats.

Marcel Müller, Präsident der Schulkommission, freute sich mit den Diplomandinnen und Diplomanden über die vielen erfolgreichen Abschlüsse. Er stellte diesen hervorragende berufliche Entwicklungschancen in Aussicht, zumal die Bauwirtschaft nach wie vor boomt. Marcel Müller bedankte sich bei Unternehmern und Verbänden dafür, dass diese einerseits Dozierende und andererseits Vertreter in die Kommissionen der BBZ stellen. Diese Form der Zusammenarbeit zwischen Praxis und Lehre sei es, was die Qualität der schweizerischen Berufsbildung im Allgemeinen und der HF Technik BBZ im Besonderen begründe.

Grosszügige Gönner belohnten besondere Leistungen mit Preisen. So durfte Pascal Gertsch von der Stiftung Buderus Preise für die guten Leistungen der Studierenden der Fachrichtungen Heizung und Klima verteilen. Den besten Abschluss in der Fachrichtung Heizung erzielte Arton Dauti. In der Fachrichtung Klima ging der Siegerpreis an Mathias Bleuler. Die Top-Leistungen der Sanitärfachleute wurden mit Preisen der Geberit-Stiftung, vertreten durch Walter Brändle belohnt. Den ersten Preis erhielt Marco Büchler. Urs Heusser von der Firma Bauwerk Parkett AG prämierte Anja Hofmeier für die beste Diplomarbeit in der Fachrichtung Innenarchitektur.

Für die beste Leistung von allen Fachrichtungen durfte Arton Dauti den Anerkennungspreis der ODEC aus den Händen von Simone Götz in Empfang nehmen.

Anschliessend an die Übergabe der Anerkennungspreise wurde die Diplomfeier mit einem feinen Apéro riche abgerundet, serviert von unserem bestens bekannten Café-Reishauer-Team. Ein herzliches Danke an allen Beteiligten, «vor und hinter der Bühne», welche zur gut gelungenen Diplomfeier 2017 beigetragen haben.

René Schulthess, Fachbereichsleiter HBB/WB

November Dezember 2017 Januar Februar März April Mai Juni Juli

LWZ

Gym-Team

Toureplaner Skitan MA BOBLI SOLA-Stafette Tachymetrie









Die LWZ und ihre Zukunft

01.02.2018

Schliessungsbeschluss des Regierungsrates
Nachdem im Frühjahr 2016 bekannt wurde, dass
der Regierungsrat des Kantons Zürich beschlossen hatte, dem Kantonsrat die Schliessung der
Lehrwerkstätte für Möbelschreiner (LWZ) per
2020 zu beantragen, standen der LWZ herausfordernde Aufgaben bevor.

Der Schliessungsbeschluss löste eine grosse Empörung beim Team, bei ehemaligen Lernenden, im Schreinergewerbe, bei Kunden, Lieferanten, bei der Quartierbevölkerung, bei Freunden und Bekannten sowie auch bei zahlreichen Politikern aus. Entsprechend folgte eine Zeit der politischen Abklärungen. Argumentationen und Stellungnahmen, warum ein Fortbestand der LWZ dringend notwendig ist, wurden durch das Mitarbeiter-Team der LWZ, den LWZ-Verein, sowie den Stadtzürcher Schreinermeisterverband (ZSV) und auch den Schreinermeisterverband Kanton Zürich (SVZ) ausgearbeitet. Diese wurden den Kantonsräten zur Verfügung gestellt und in den Medien publiziert. Auf Verlangen der Bildungsdirektorin galt es, neben unzähligen Besprechungen, Mailverkehr, Telefonaten usw. einen Businessplan für eine allfällige Überführung der LWZ in eine private Trägerschaft zu erstellen. Für diese entscheidende



Aufgabe bildete der SVZ eine Projektgruppe, die innerhalb zweier Monate einen solchen ausgearbeitet hatte und ihn der Regierungsrätin, den Fraktionspräsidenten sowie weiteren involvierten Personen zukommen liess.

Lernende engagieren sich

Im Herbst 2016 gestalteten Lernende der LWZ auf eigene Initiative originelle Visitenkarten-Böxli. Diese füllten sie mit Kärtli, auf welchen Eltern, Lernende, Mitarbeitende und Vereinsmitglieder ihre persönlichen Statements zum Erhalt der LWZ notiert hatten. Vor einer Ratssitzung im November verteilten die Lernenden diese Böxli mit viel Enthusiasmus beim Rathaus an die Kantonsräte. Viele Politiker freuten sich sehr über die Initiative der Lernenden, genauso wie über das erhaltene Geschenk.

Fristverlängerung um ein Jahr

Das riesige Engagement aller Beteiligten konnte eine Schliessung zwar nicht verhindern, jedoch erreichen, dass der Kantonsrat am 12. Dezember 2016 einer Schliessung mit einer Fristverlängerung um ein Jahr zustimmte. Diese Fristverlängerung nahm Zeitdruck und ermöglichte der LWZ und dem SVZ eine sorgfältige Planung der weiteren Zukunft. Noch vor Jahresende wurden erste Gespräche mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) aufgenommen, um die Machbarkeit einer Überführung zu diskutieren. Dabei klärte sich, dass der damals vorliegende Businessplan überarbeitet und die eingesetzten kantonalen Betriebsbeiträge gestrichen werden mussten. Der aktualisierte Businessplan zeigte auf, dass eine Überführung in eine private Trägerschaft realistisch ist. Entsprechend wurde er im Mai 2017 den oben genannten Adressaten erneut zugestellt.

Gründung einer Genossenschaft

Ebenfalls im Mai 2017 hat der Vorstand des SVZ gemeinsam mit der Projektgruppe beschlossen, eine neue Trägerschaft in Form einer Genossenschaft zu gründen. Am 6. September 2017 wurde das Vorhaben nach vorgängigem Ausarbeiten entsprechender Statuten am Geschäftssitz des SVZ umgesetzt. Der Verwaltungsrat der neu ge-

gründeten Genossenschaft Schreiner Ausbildungszentrum Zürich (SAZ) nahm seine Arbeit umgehend auf. Neben dem Aufbau der Genossenschaft war er hauptsächlich damit beschäftigt, gemeinsam mit dem MBA die Details der Überführung zu regeln.

Einigung zwischen MBA und SAZ

Schliesslich konnte im Februar 2018 die definitive Überführungsversion durch das MBA und das SAZ unterzeichnet werden. Diese beinhaltet eine schrittweise Überführung der LWZ ins SAZ bis ins 2021. Dies bedeutet, dass alle LWZ-Lernenden ihr Lehrverhältnis in der LWZ beenden können.

Bereits am 1. Februar 2018 trat der Geschäftsführer des SAZ seine Stelle an. Ab Sommer 2018 werden die LWZ und das SAZ im bisherigen Gebäude parallel geführt. Die dann eintretenden Lernenden sind vom SAZ angestellt. Buchhalterisch werden die beiden Firmen getrennt geführt, operativ jedoch ist es ein Betrieb.

Nach dem grossen Schmerz wegen des Schliessungsentscheids durch den Kanton und trotz des im Überführungskonzept enthaltenen Personalabbaus löste die Überführungsversion bei den Verantwortlichen grosse Erleichterung aus. Alle freuen sich, dass die 130-jährige LWZ im SAZ eine neue Zukunft hat und somit weiterhin Lernende eine fundierte Ausbildung absolvieren und sich zu guten Schreinern ausbilden lassen können!

Markus Bosshard

BBZ Gym-Team

01.02.2018

Seit Februar 2018 ist der Kraftraum der Abteilung MA mit neuen Geräten ausgestattet. Nach einem Mailaufruf des neuen Stv. Abteilungsleiters Thomas Schwendener, besuchen immer mehr Lehrpersonen und Angestellte sowohl vom technischen Personal wie auch vom Hausdienst den Kraftraum. Mittlerweile hat sich eine kleine fleissige Gruppe gebildet, welche jeweils am Freitagabend gemeinsam trainiert.

Für Fragen rund um den Kraftraum oder das Training stehen die Sportis MA jederzeit zur Verfügung.

Noch hat es freie Trainingsplätze. Es sind alle herzlich willkommen.

Angélique Cesare



Tourenlager 2018, 10. - 16. Februar, Urigen

10.02.2018

Urigen, Schächental – nicht gerade die Traumdestination für Tourenfahrer! Die Unterkunft – ein grosses, altes, schlecht unterhaltenes Holzhaus mit bescheidener Infrastruktur (2 Duschen, 3 WCs bei 63 Schlafplätzen; ein Backofen, dessen Türe nur dann einigermassen dicht war, wenn sie mit einem Stecken verstrebt wurde...). Das Wetter – ein Tag strahlender Sonnenschein, ein Tag bewölkt mit Sonne, ein Tag wechselhaft mit Nebel, ein Tagdichter Schneefall, zwei Tage Regen. Der Schnee – vier Tage Pulver, zwei Tage bodenloser Pflotsch...

Dies die Rahmenbedingungen. Es gelang uns, der Bude doch einen gewissen Charme abzugewinnen; es gelang dem Kü-Che, uns auch bei dieser Küche mit exklusiven Menüs zu verwöhnen; das Wetter genossen wir oder trotzten ihm, so gut es eben ging; den Schnee liessen wir stieben, bis er so nass war, dass ein richtiges Fahren gar nicht mehr möglich war!

Dieses Jahr umfasste unsere Gruppe nur 19 Personen, weshalb allen – trotz der relativ kleinen Zimmer – genug Platz zur Verfügung stand. Nach dem Einpuffen und der Materialausgabe (Schneeschuhe, Lawinen-Verschütteten-Suchgeräte (LVS), Teleskopstöcke) konnten wir uns zu Tisch setzen und zuerst eine heisse Suppe und dann ein kaltes Plättli munden lassen. Danach stiegen wir einige hundert Höhenmeter gegen die Schächentaler Windgällen auf, um an verschiedenen Posten die Handhabung des LVS zu begreifen und zu üben. Parallel dazu wurden wir Zeugen eines beeindruckenden Wetterwechsels: In kurzer Zeit kroch zuerst der Nebel den Talgrund hinauf, während sich gleichzeitig am Himmel eine dunkle Wolkendecke vor die Sonne schob – Vorboten des für Montag angekündigten Schneefalls.

Auf der Montags-Tour schneite es dann anhaltend, was vor allem für die mit «Entenfüssen» (Schneeschuhe) ausgerüsteten Snowboarder einige Probleme verursachte, rutschten sie doch immer wieder aus, weil sich der Neuschnee mit der harten Unterlage schlecht verband. Immerhin klarte es während der Abfahrt etwas auf und stellenweise drückte gar die Sonne durch.

Am Dienstag herrschte dann Kaiserwetter! Direkt von der Unterkunft aus stiegen wir bei herrlichstem Sonnenschein aufs Geissgrätli (2143 mü. M.) und konnten dann während der Abfahrt den frischen Pulverschnee in vollen Zügen geniessen.

Das Postauto brachte uns am Mittwoch hinunter nach Unterschächen, von wo aus wir durch das wilde Brunnital, stellenweise entlang von eindrücklichen Eiskaskaden, aufstiegen. Das Tal wird von einer rund 1000 Meter hohen, mächtigen Felswand abgeschlossen, die noch imposanter erschien, weil sie oben einfach im Nebel verschwand... Unsere Tour führte uns schliesslich auf den Seewligrat (2290 müM), wobei wir in der letzten Phase des Aufstiegs, vor allem aber bei der Abfahrt von der zunehmend besser werdenden Sicht profitieren konnten.

Für den Donnerstag war ein Wärmeeinbruch angekündigt. Bis wir unser Ziel erreicht hatten, regnete es bereits Bindfäden. Der noch am Vortag relativ lockere Pulverschnee verwandelte sich in kürzester Zeit in einen bodenlosen Sumpf, in welchem es praktisch unmöglich war, einen vernünftigen Bogen zu fahren. Es ging nur noch darum, möglichst effizient Höhe zu vernichten...! Während der ganzen folgenden Nacht und auch noch am frühen Freitagmorgen regnete es. Es fiel uns deshalb leicht, auf eine abschliessende Tour zu verzichten und die Heimreise bereits früher anzutreten.

Auch unter den phasenweise erschwerten Bedingungen (Unterkunft, Wetter) zeigte sich die ganz spezielle Stimmung in diesem Tourenlager erneut. Natürlich gab es Sprüche, natürlich gab es Fragen zu Sinn und Unsinn einer Regentour, aber nie gab es böse Worte. Was wir längst wissen, hat sich wieder bestätigt: die Küche, das Essen trägt enorm viel zur Grundstimmung bei. Mit seiner stoischen Ruhe behielt Balz Störi auch in hektischen Phasen jederzeit den Überblick und zauberte mit seiner Crew jeden Tag wieder etwas Aussergewöhnliches auf den Tisch.

Die Lagerleitung war aufs Minimum reduziert: neben der Hauptleiterin Maja Angst (Organisation; J+S-Leiterin), trug diesmal der Bergführer Christian Frischknecht die gesamte Verantwortung auf den Touren allein; unterstützt wurden die beiden von Heinz Frey (J+S-Leiter). Das funktionierte ausgezeichnet, denn das Team ist seit vielen Jahren eingespielt, versteht sich ausgezeichnet und vertraut einander fast blind.

Ein grosses, uneingeschränktes Lob gebührt den Teilnehmenden! Was sie geleistet haben, wie sie sich verhalten haben, verdient alle Achtung! Sie sind es, die – neben der wohlwollenden und überhaupt nicht selbstverständlichen Unterstützung durch die BBZ-Schulleitung – das Lager zu diesem einzigartigen Anlass machen, den es seit Jahren darstellt!

Heinz Frey und Maja Angst











Schneesporttag BBZ MA 2018, Lenzerheide

14.03.2018

Zunächst zeichnete sich ein Schneesporttag in kleinem Rahmen ab. Kurz vor Ablauf der Anmeldefrist meldeten sich glücklicher weise noch viele Lernende an. Aussergewöhnlich hoch war in diesem Jahr die Zahl der Zusatzlernenden, welche einen Tag im Schnee geniessen wollten.

So versammelten sich um 7 Uhr früh rund 88 Lernende der Abteilung MA und 5 Begleitpersonen beim Busbahhof Sihlquai. Lediglich ein Lernender schaffte es nicht pünktlich zum Treffpunkt. Auch krankheitsbedingte Ausfälle gab es dieses Jahr nur zwei.

So machten wir es uns verteilt auf zwei Reisecars von Eurobus bequem und fuhren in Richtung Lenzerheide, Rothorn. Auch dieses Jahr war der Service von Eurobus hervorragend.

Vor Ort angekommen erhielten alle ihre Tageskarte und den Bon für das Mittagessen und machten sich in Gruppen von mindestens drei Personen auf den Weg zur Piste.

Zum ersten Mal überhaupt gab es mehr Schlittler als Skifahrer und Snowboarder zusammen.

Glück im Unglück hatten wir dieses Jahr beim Mittagessen. Da die Bergbahn es versäumt hatte, unsere Reservation ans Bergrestaurant weiter zu leiten, mussten sie für uns auf der Sonnenterrasse tischen. Sehr zur Freude aller Teilnehmer, die bei strahlend schönem Wetter die Sonne auch über Mittag geniessen konnten.

Leider musste eine Lernende aufgrund eines verdrehten Knies mit dem Rettungsschlitten abgeholt werden. Glücklicher Weise stellte sich die Verletzung als harmlos heraus und sie konnte in der Woche darauf wieder aktiv am Sportunterricht teilnehmen.

Kurz nach 16 Uhr traten wir die Heimreise in Richtung Zürich an. Zufriedene Gesichter und eine gute Stimmung zeugten von einem gelungenen Anlass.

Angélique Cesare











ROBIJ

09.04.2018

Am 9. April 2018 wurde der Verein ROBIJ (Rotarier für die berufliche Integration von Jugendlichen) von sechs Rotariern aus zwei verschiedenen Rotary Clubs der Stadt Zürich gegründet. ROBIJ hat sich zum Ziel gesetzt, die berufliche Integration von benachteiligten Jugendlichen aus dem Kanton Zürich zu fördern. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf jungen Asylsuchenden. Die Jugendlichen sollen sich mit Hilfe von ROBIJ über ihre beruflichen Interessen klarwerden und mittels Schnuppertagen die Möglichkeit erhalten, eine Ausbildungsstelle zu finden. Beide Massnahmen dienen dazu, die jungen Asylsuchenden durch die berufliche Integration ins lokale Berufsleben nachhaltig und umfänglich in die Gesellschaft zu integrieren.

Eine Zusammenarbeit mit der BBZ liegt dabei auf der Hand. Die BBZ bietet die schulische Ausbildung der Berufe an, welche bei den Migranten zuoberst auf der Wunschliste für eine Ausbildung stehen. Milan Schmed, Gründungs- und Vorstandsmitglied von ROBIJ und Allgemeinbildungslehrer an der BBZ bat Heinz

Schlegel darum, die Lehrbetriebe, welche Lehrlinge an der BBZ haben, anschreiben zu dürfen. Heinz Schlegel unterstützte die Idee sofort.

So wurde Anfang Mai bei allen Betrieben der Abteilung MA per Mail angefragt, ob sie Schnupperplätze für junge Asylanten anbieten würden.

Folgende Kriterien müssen die Jugendlichen erfüllen, damit sie für das Programm in Frage kommen:

- genügende Deutschkenntnisse für die angebotene Schnupperlehre
- Zuverlässigkeit
- hohe Einsatzbereitschaft
- handwerkliche und mathematische Kompetenzen

Für alle Beteiligten entsteht so eine Win-Win-Situation. Die Betriebe generieren vielleicht neue Lehrlinge, die BBZ erhält mehr Lernende, die Jugendlichen erhalten eine gute Ausbildung, und offene Lehrstellen im Kanton Zürich können besetzt werden.

Die Resonanz der Betriebe war durchwegs positiv. 18 Betriebe sind im Moment beim Programm mit dabei. Diese 18 Betriebe generieren zusammen ungefähr 50 Schnuppermöglichkeiten. Viele Betriebe, welche für das kommende Schuljahr keine Lehrstellen mehr zur Verfügung haben, lobten die Idee und zeigten sich für das nächste Jahr interessiert.

Im Moment sind ungefähr 20 Jugendliche dabei, ihre Schnuppertage zu absolvieren. Sie sind hoch motiviert und möchten ihre Chance nutzen. Der Start von ROBIJ ist somit geglückt.

Eine detaillierte Schlussauswertung des Projekts wird dann im nächsten Jahresbericht publiziert. Für Fragen oder Anregungen wenden Sie sich bitte an Milan Schmed (milan.schmed@bbzh.ch).

Milan Schmed









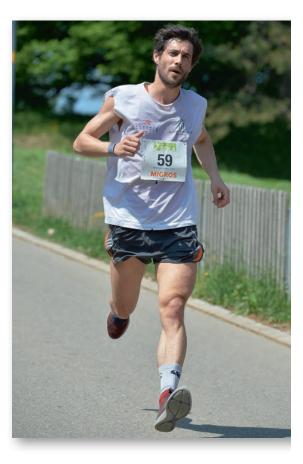
SOLA-Stafette 2018

05.05.2018

Wenn die SOLA in unsere Frühlingsferien fällt, dann ist es immer schwierig, genügend schulinterne Läuferinnen und Läufer zu finden. So war es dieses Jahr, und leider wird es auch 2019 wieder so sein. Kommen dann nebst Ferienabwesenheit noch Verletzungen, Krankheit, berufliche Verpflichtungen oder irgendwelche obskuren Kursbesuche(!) hinzu, dann muss das Team schon mal mit «Externen» aufgestockt werden. Vom 2017er-Team musste gleich die Hälfte aller LäuferInnen für 2018 passen – ersetzt wurden sie durch einen SOLA-Rückkehrer, einen SOLA-Neuling und durch fünf Leute, die wenigstens indirekt mit unserer Schule verbunden sind: den Ehemann einer Lehrerin, eine ehemalige MA-Sportlehrerin sowie durch zwei Söhne und einen Sportkollegen des Teamcaptains).

Bei der 19. Teilnahme schaute das viertbeste Gesamtergebnis heraus: Rang 139 von 1000 gestarteten Teams. Das ist insofern recht erstaunlich, weil das Team doch fast 20 Minuten länger unterwegs als 2017. Zudem sank der Kilometer-Durchschnitt um 14 Sekunden (von 4.46 auf 5.00 min/km). Aus sportlicher Sicht erwähnenswert sind sicher die drei Top-100-Plätze und die Tatsache, dass sich der Gesamtrang ab Strecke 7 konstant verbessert hat – von 402 auf 139.

Das abendliche Team-Essen fand dieses Jahr beim Teamcaptain auf der «Vorderen Fuhr» in Wädenswil statt. Der Hintergedanke bei dessen Einladung war, dass viele hungrige Läuferinnen und Läufer möglichst viele «Felchen-Burger» essen und so mithelfen, den freyschen Gefrierschrank zu entlasten – was erfreulicherweise durchaus gelang! Zudem wurde bei dieser Gelegenheit allen bewusst, dass der Schreibende nicht nur auf der Strecke, sondern auch in der Küche alles gibt...! Heinz Frey



Tachymetrie an der BBZ, Abteilung Planung und Rohbau

20.08.2018

Hunde pinkeln an Bäume, Vögel zwitschern laut vom Dach herunter und der Homo Sapiens setzt verschiedenste künstliche Markierungen in die Welt, vermisst diese mit hoher Präzision und verwaltet diese Daten im Grundbuch und in hoch technisierten digitalen Informationssystemen. Das Territorialverhalten unserer Spezies soll aber nur in das eigentliche Thema einführen.

Wir Geomatikerinnen und Geomatiker vermessen die Welt. Und die Wiege der (deutsch-) schweizerischen Geomatik liegt in Zürich, genauer: An der Abteilung Planung und Rohbau der BBZ. Als einzige Berufsfachschule der Deutschschweiz bilden wir rund hundert Lernende pro Lehrjahr in unserer tollen technischen Disziplin aus. Dazu gehört auch die Ausbildung am Tachymeter. Und da DIE Tachymetrie weiblich ist, halte ich diesen Artikel genauso.

Der Tachymeter ist eines der wichtigsten Messmittel im Berufsalltag der Geomatikerinnen. Immer wenn hohe Präzision gefragt ist, Satellitentechnologie wegen hoher Abdeckung umliegender Objekte nicht in Frage kommt und Fotogrammetrie zu unwirtschaftlich erscheint, holt die gewandte Berufsfrau den Tachymeter aus dem Feldbus.

Historisch gesehen entstand der Tachymeter aus dem Theodolit, einem ziemlich einfachen optischen Instrument. Der Theodolit ist ca. seit Mitte des 18. Jahrhunderts als Messinstrument bekannt und kommt mit grosser Wahrscheinlichkeit aus England. Das grundlegende Messprinzip ist entsprechend einfach: Auf einem bekannten Standpunkt stellt die Geomatikerin mithilfe eines Statives den Tachymeter oder den Theodoliten auf. Mit einem integrierten Fernrohr wird ein Zielpunkt anvisiert. An einer horizontalen und einer vertikalen Winkeleinteilung kann die horizontale bzw. vertikale Richtung zu diesem Punkt abgelesen werden. Durch den bekannten Standpunkt und die gemessene Richtung kann die Lage des Zielpunktes bestimmt werden. Halt! Wer sich ein wenig mit Vektorgeometrie auskennt, sucht noch nach der fehlenden Distanz zum Zielpunkt. Und genau diese Distanzmessung ist die grosse Errungenschaft aus den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts. Der eigentliche Theodolit ist nicht in der Lage Distanzen zu messen. Der Tachymeter jedoch schon. So ist die moderne Geomatikerin mit einem Tachymeter ausgerüstet also fähig, komplette Raumvektoren zu bestimmen.

Dieses Messprinzip wird in der Geomatikpraxis auf vielseitigste Art und Weise eingesetzt:

- Die lagemässige Bestimmung von Punkten (Aufnahme). Solche Punkte können Gebäudeecken, Wasserleitungen, Waldränder, Automobilteile oder Kontrollpunkte auf einer Staumauer sein.
- 2. Die sogenannte Absteckung. Bereits bekannte, also geplante Punkte, sollen im Feld millimetergenau markiert werden. So können Planungsgrundlagen z.B. von Ingenieuren, Architekten, Schreinern und anderen Planungsfachleuten am Bauobjekt sichtbar gemacht werden.

Das tönt nach einer ziemlich komplizierten Arbeit. Das ist sie auch! Obwohl die Technologie der Geomatikerin sehr viel Arbeit abnimmt, laufen sehr komplexe Abläufe im Hintergrund der Messinstrumente ab. Und da kommt die angehende Berufsfrau nicht darum herum, eine ausführliche Ausbildung am Tachymeter zu absolvieren. Treu dem dualen Bildungssystem werden solch praktische Abläufe vor allem in den Betrieben ausgebildet. Der Tachymeter kommt an der BBZ immer dann zum Zug, wenn es um die theoretischen Aspekte der komplexen Rechenwege im Hintergrund geht

Die BBZ hat in den letzten drei Jahren etappenweise ihren Messinstrumentenpark modernisiert. Den Geomatikklassen ist so ein zeitgemässes Arbeiten mit dieser Messtechnologie möglich. Aber auch andere Berufsgruppen profitieren: So ist das Freifach «Tachymeterkurs» eine sehr beliebte Ergänzung zur Grundbildung, offen für alle Berufsgruppen.

Seit diesem Frühling darf sich die BBZ zudem stolze Besitzerin einer Trimble SX10 nennen. Hinter der Abkürzung verbirgt sich der aktuell modernste Tachymeter auf dem Markt. Genauer gesagt ist die SX10 eine Scanning-Totalstation. Das Fernrohr wurde konsequent durch Kameras ersetzt und die Bedienung erfolgt 100%ig auf einem Tabletcomputer. Die SX10 ist zudem in der Lage, im sogenannten Scanningmodus 26'600 Punkte pro Sekunde aufzunehmen und seine Umgebung so regelrecht abzuscannen. Daraus resultieren Punktwolken, welche idealerweise zu vielfältigen Planungsoder Dokumentationszwecken weiterverwendet werden.

Wir sind so in der Lage, unsere Lernenden zeitgemäss und praxisnah zu unterrichten. Diverse Messanlagen Indoor und Outdoor helfen uns, wetterunabhängig kleinere und grössere Messübungen mit den Geomatik- und Freikurs-Klassen durchzuführen.

So tragen unsere Geomatikerinnen gelerntes Grundlagewissen wieder hinaus in die Deutschschweiz. Und wenn Sie das nächste Mal die Berufsfrau in Ausübung ihrer Passion mit ihrem Messgerät am Strassenrand sehen, können Sie sich den ausgelutschten Spruch «Gits es Foto??» sparen und anerkennend bemerken: «Aha, ein Tachymeter! Ist das jetzt eine SX10?»

Roman Weibel

Dipl. Ing. FH Geomatik und dipl. Berufsschullehrer, Fachgruppenleiter Geomatik

Die Lehrerschaft

Abteilung Planung und Rohbau

Abelovsky Gabriela	Häfliger Daniel	Murchini Sandro	Wissmann Stefan
Albrecht Markus	Hämmig Beat	Nievergelt Andreas	Wolfermann Liv
Barrucci Martin	Hanhart Aldo	Osterwalder Andrea	Woodtli Thomas
Bärtschi Marianne	Hartmann Karl	Osterwalder Dominik	Wüthrich Michael
Baumann Annina	Hauri Mathias	Pesenti Adamo	Water Michael
Baumann Reto	Hausheer Patrik	Peter Beat	Abteilung Montage und Ausbau
Bertoli Luca	Hess Markus	Peter Michel	
Bleuler Patrick	Hubschmid Christian	Peter Reto	Aeschbacher Thomas
Bräm Roger	Hundertpfund Alois	Pfister Christa	Altherr Johanna
Briner Hans	Huser Meinrad	Popovic Nenad	Altner Michael
Brogle Ivo	Hutter Andreas	Quirici René	Amacher Peter
Brunner Markus	Jakob Mascha	Räber Stefan	Angst Maja
Bucher Christian	Jeker Roman	Reiser Caspar	Anklin Niklaus
Buljubasic Arijana	Joller Stefan	Reuteler Simone	Arnold Martin
Buob Dennis	Joss Urs	Rindlisbacher Jonas	Bachmann Arnold
Bürgler Markus	Kägi Dominik	Roffler Markus	Bachmann Karl
Camenzind Adrian	Kamm Thomas	Rudolf Mirjam	Bättig Marc
Cendon Valentin	King Nils	Rudolph Peter	Baumbach Torsten
Christen Daniel	Knechtli Thomas	Schlatter Dominik	Baumer Frédéric
De Nardis Gianni	Koller Caroline	Schlegel Heinz	Baumgartner Marcel
Degonda Pascal	Koller Raoul	Schmidt Bianca	Baumgartner Rolf
Demarco Domenico	Köppen Enno	Schuler Marcel	Beer James
Derungs Andrea	Künzi Mariann	Seitz Oliver	Benz Patric
Diserens Anne-Lise	Künzler Katja	Sigrist Jürg	Bernegger Theres
Erhardt Thomas	Langhans Erika	Sonderegger Deana	Bertschinger Joachim
Erzinger Paul	Langhans Florian	Spielker Andrea	Biondi Enrico
Eugster Marc	Lässer Hanspeter	Spillmann Hansruedi	Birbaum Claudine
Faden Gabriela	Lehner Marianne	Spring Karl	Blumer Urs
Fahrländer Andrea	Lentzsch Martina	Stahl Martin	Bopp Andreas
Felder Carlo	Leuppi Hanspeter	Steiner Rolf	Brändle Walter
Fischer Frank	Lobsiger Remo	Stierli Bernhard	Brassel Mattle Mirjam
Fischer Patrick	Loher Adrian	Stocker Peter	Broger Hans-Peter
Fischer Philipp	Loosli Ruedi	Straub Klarer Andreas	Brunner Albert
Fleischli Katharina	Lüpold Sacha	Stutz-Arnet Cornelia	Brunner Andreas
Flury Sandra	Maag Markus	Temperli Roland	Bucher Heinz
Gämperle Jörg	Martin Gabriel	Theiler Roland	Bucher Marco
Gersbach Michael	Mascherin Florian	Tobler Lukas	Burgener Marcel
Gossauer Alexander	Maurer Yves	Ulmann Franz	Cacciatore Carmelo
Götz Volker	Merz Oliver	Valentin Claudia	Califano Ivan
Gouvernon Daniel	Meyer Yves	Vinzens Mathias	Caloro Adriano
Greutmann Martin	Mosimann Thomas	Vogel David	Cesare Angélique
Gross Roland	Müller Manuel	Vonrufs Thomas	Christen Pascal
Guala Gina	Müller Michael	Waibel Andres	Cifuentes Roberto
Güdemann Tobias	Müller René	Weibel Roman	Cioce Claudio
Guidon Roman	Müller René	Wild Pirmin	Crivelli Bruno

V IA I	D: 1"
	Rimann Jürg
	Röllin Hans
	Romer Daniela
	Ruckstuhl Silvia
	Rudolph Peter
	Rüegg Esther
	Rüegg Ricardo
	Rüegsegger Stefan
	Rufi Stephan
	Rupf Schreiber Maria Anna
	Rutz Andreas
Lehner Marcel	Sabanovic Haris
Lentzsch Martina	Schaller Marie-Theres
Leuenberger Christian	Schäpper Matthias
Lienhard Daniel	Schäppi Sacha
Lippuner Urs	Schaufelberger Werner
Lombardi Salvatore	Schmed Milan
Lüdi Peter	Schneider Jochen
Mächler Erich	Schrödter Susanne
Markstaller Tobias	Schulthess René
Mathez Stephan André	Schüpbach Walter
Matt Stephan	Schwendener Thomas
Meier Adrian	Seidemann Robert
Meuwly Michael	Seifert Wolfgang
Meyer Urs	Sezer Murat
Minoretti Armando	Sommer Hans Jörg
Moni Vito	Sonderegger Beat
Müller Andreas	Steiner Jolanda
Murchini Sandro	Steinmann Martin
Murchini Silvano	Steinmeier Kurt
Mürdter Pascal	Stierli Matthias
Nadig Lucio	Stöckli Thomas
Neukom Roger	Straumann Beat
Niederer Dominique	Strebel Hermann
Nietlisbach Joël	Stucki Pascal
Nikolic Leandro Ramiro	Studer Daniel
Oklé Alain	Stüssi Bernhard
Özgü Ali	Suter Hansueli
Paraftsis Evangelos	Suter-van Marion Renata
Pascarella Giancarlo	Szalatnay Oliver
Peter Beat	Tassini Tadei
	Tobler Marc
Pfister Harald	Treichl Sven
Rast Martin	Trudel Corinne Valérie
	Leuenberger Christian Lienhard Daniel Lippuner Urs Lombardi Salvatore Lüdi Peter Mächler Erich Markstaller Tobias Mathez Stephan André Matt Stephan Meier Adrian Meuwly Michael Meyer Urs Minoretti Armando Moni Vito Müller Andreas Murchini Sandro Murchini Silvano Mürdter Pascal Nadig Lucio Neukom Roger Niederer Dominique Nietlisbach Joël Nikolic Leandro Ramiro Oklé Alain Özgü Ali Paraftsis Evangelos Pascarella Giancarlo Peter Beat Pfiffner Michael

Vetsch René Vetsch Heike Vieli Rolf Villiger Samuel Vogt Christian Von Arx Martin von Moos Balthasar Wäckerle Bruno Walser Peter Wanner Mathias Weber Chantal Weber Urs Weisstanner Reto Wenger Andreas Wildberger Simon Wolfensberger Rolf Zangger Damian Zihler Esther Züger Paul

Die Berufsbildner/-innen

Lehrwerkstätte für Möbelschreiner

Bosshard Markus
Hurni Daniela
Keller Andreas
Lottenbach Kurt
Roffler Stefan
Stauber Peter

Verabschiedungen im Belvoirpark 2017 und 2018

Zum Abschluss Ihres Wirkens an der BBZ durften wiederum zahlreiche langjährige Mitarbeitende in festlichem Rahmen im Restaurant Belvoirpark in Zürich den herzlichen Dank des Kaders entgegennehmen.

Wir wünschen den Kolleginnen und Kollegen, egal ob für eine neue Herausforderung oder den wohlverdienten Ruhestand, nur das Beste für Ihre Zukunft.

Eingeladene Personen

der Abschiedsfeier vom 12. Juli 2017

Abteilung Planung und Rohbau

René Quirici

Abteilung Montage und Ausbau

Joachim Bertschinger

Walter Bieri

Ernst Glättli

Rainer Hofer

Martin Külling

Josef Lang

Werner Schaufelberger

LWZ

Heinz Sigrist

Eingeladene Personen

der Abschiedsfeier vom 11. Juli 2018

Abteilung Planung und Rohbau

Alois Hundertpfund

Abteilung Montage und Ausbau

Rolf Baumgartner

Sladjana Filipovic

Heinz Frey

Markus Hediger

Urs Meyer

Andreas Müller

Silvano Murchini

Dominique Niederer

Walter Schüpbach









	November	Dezember	2017	Januar	Februar	März	Apri	l Mai	Juni	Juli	
					LWZ		<u> </u>				
					Gym-Team						
HE	Diplomfeier				Tourenlager	Skitag MA	ROBIJ	SOLA-Stafette		Tachymetrie	















Aufsichtsgremium

Schulkommission

Marcel Müller	Präsident
René Spack	Vizepräsident
Madeleine Bächler	
Mark Engeler	
Bernhard Federer	
Reto Jörimann	
Patrick Morf	
Irene Schuler Stäger	
Kari Wüest	

Abteilungskommission Abteilung Planung und Rohbau

René Spack	Präsident
Patrick Morf	Vizepräsident
André Beuret	
Fabian Beyeler	
Nathalie Burger	
Adrian Geissmann	
Achmed Greutmann	
Marcel Rickenbach	
Daniel Rupp	
Peter Stirnimann	
Karl Spring	

Abteilungskommission Abteilung Montage und Ausbau

Madeleine Bächler	Präsidentin
Mark Engeler	Vizepräsident
Cornelia Baumann	
Roman Coray	
Roland Diener	
Beat Friedrich	
David Hauser	
Dominik Hürlimann	
Yvonne Meier	
Tania Perolini	

Abteilungskommission Lehrwerkstätte für Möbelschreiner

Kari Wüest	Präsident a.i.
Rolf Eugster	
Rolf Funk	
Werner Staubli	

Schulleitung/Verwaltung/Hausdienst

Rektorat

Heinz Schlegel	Rektor	
Finanzen/Persone	lles	
Iris Ferri		
Raffaella Nünlist		
Beatrice Kalberer		

Sekretariat

Dominique Aeschbacher

Technischer Dienst

Peter Stocker

Patrik Cassis

Abteilung Planung und Rohbau

	· ·	
	Prorektor	
Mathias Hauri	Stellvertreter	
Sekretariat		
Livia Beyeler		
Sven Glauser		
Sibylle Wyser	Aushilfe	
Chiara Barreca	Lernende	

Abteilungsleiter,

Technischer Dienst

Anton Scavelli

Mediothek

Pia Stark

Cafeteria Lagerstrasse (zfv-Betrieb)

Jacqueline Zogg Betriebsleiterin

Abteilung Montage und Ausbau

Thomas Schwendene	r Stellvertreter
Sekretariat	
Katja Burkhard	
Regula Christoffel	
Natalie Stöckli	Lernende

Abteilungsleiterin

Technischer Dienst

Mirjam Brassel

Jovan Babic	
Boban Nikolic	Lernender

Hausdienst

Viktor Näf		
Enzo Carangelo		
Marcio Cardoso		
Rusha Haliti	Aushilfe	

einigungsteam

Keinigungsteam
Draga Arapovic
Snezana Boskocevic
Maria Fernandes
Maria Elena Guerrero
Carminda Martins Goncalves
Monika Renda
Klara Ruch
Milica Stoikovic

Cafeteria Reishauer (zfv-Betrieb)

Marlies Bruppacher Betriebsleiterin

Fachbereich Höhere Berufsbildung und Weiterbildung

René Schulthess	Fachbereichsleiter		
Frédéric Baumer	Stellvertreter (MA)		
Karl Spring	Stellvertreter (PR)		
Sekretariat			

Sekretariat

Myriam Gallati	MA
Jennifer Smits	MA
Sheila Kuper	PR

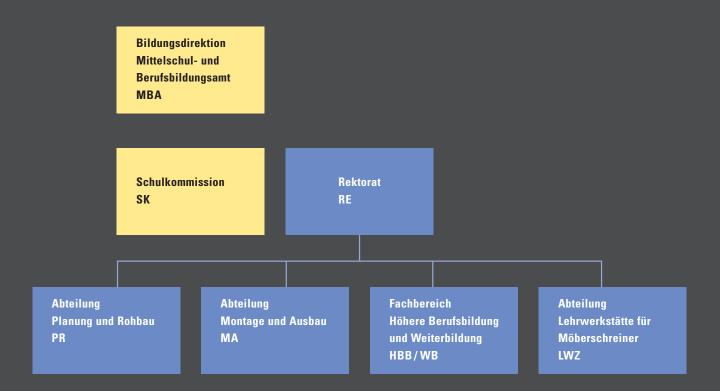
Lehrwerkstätte für Möbelschreiner

Markus Bosshard	Leiter
Kurt Lottenbach	Stellvertreter

Sekretariat

Denise Deubelbeiss

Organigramm





Impressum

Herausgeberin und Redaktion

Baugewerbliche Berufsschule Zürich Rektorat Reishauerstrasse 2 8090 Zürich www.bbzh.ch

Fotos

Cover: René Rötheli Vorwort: Phil Müller

Beiträge: Lehrpersonen und Verwaltungsangestellte der BBZ

Druck

Kantonale Drucksachen- und Materialzentrale Zürich (kdmz)

Dezember 2018